Pascal–Gymnasium
GREVENBROICH

Schulinternes Curriculum

– Theater- und Filmwerkstatt Pascal –

Sekundarstufe I

Stand: 30. September 2026

Inhaltsverzeichnis

1. RAHMENBEDINGUNGEN ... 3

2. AUFGABEN UND ZIELE DES FACHES THEATER- UND FILMWERKSTATT ... 3

3. KOMPETENZBEREICHE, INHALTSFELDER UND KOMPETENZERWARTUNGEN ... 4

3.1 KOMPETENZBEREICHE ... 4
3.2 INHALTSFELDER ... 5
3.3 KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN ... 6

4. UNTERRICHTSVORHABEN ... 11

4.1 ÜBERSICHT ZU DEN KONKRETISIERTEN UNTERRICHTSVORHABEN ... 11
4.2 METHODISCHE UND FACHDIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE ... 18
4.3 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN FÄCHERN ... 18
4.4 LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNG UND LEISTUNGSBEWERTUNG ... 19

5. LEHR- UND LERNMITTEL ... 27

6. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION ... 27

6.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung ... 27
6.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess ... 27

1. Rahmenbedingungen

Das Pascal-Gymnasium ist eines von zwei öffentlichen Gymnasien der Stadt Grevenbroich. In Anbindung an unser Schulprofil ist es uns ein besonderes Anliegen, im Sinne der Unesco-Säulen *Demokratieerziehung* und *Global Citizenship* gesellschaftsrelevante Themen aufzugreifen, die zur Persönlichkeitsbildung und Werteerziehung unserer Schülerinnen und Schüler beitragen.
Dabei bildet Deutsch als Referenzfach die Grundlage für unser kompetenzorientiertes, interdisziplinäres Arbeiten. Das Unterrichtsfach kann in den Jahrgangsstufen 9 und 10 im Bereich Wahlpflichtfach 2 belegt werden. Der Unterricht erfolgt in zwei Wochenstunden à 65 Minuten.

Als Fach einer MINT-Schule legt die Theater- und Filmwerkstatt besonderen Wert auf die Verbindung künstlerischer Gestaltung mit technischen und digitalen Kompetenzen. Dazu gehören z. B. der bewusste Einsatz von Medientechnik, Licht- und Tontechnik, Filmschnitt, digitale Bildbearbeitung oder die Arbeit mit Animations- und Effektsoftware. So erweitern die Lernenden nicht nur ihre ästhetische und mediale Gestaltungskompetenz, sondern erwerben auch technisches Know-how, das sowohl im künstlerischen als auch im naturwissenschaftlich-technischen Kontext von Bedeutung ist. Die Verbindung von Kreativität und Technik unterstützt eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und eröffnet neue Perspektiven für die Berufsorientierung.

2. Aufgaben und Ziele des Faches Theater- und Filmwerkstatt

Das Fach „Theater- und Filmwerkstatt“ stellt in der Sekundarstufe I eine ergänzende Wahloption dar. Es eröffnet Schülerinnen und Schülern vielfältige kreative Möglichkeiten, indem es ihnen erlaubt, eigene Ideen in theatralischen, filmischen und medialen Projekten umzusetzen.

Dabei steht nicht die analytische Auseinandersetzung mit Texten im Vordergrund, sondern ein gestalterischer Umgang mit dem Textbegriff, der weit gefasst wird: Texte können sprachlich, bildlich, musikalisch oder performativ sein und in verbaler, nonverbaler oder medialer Form Ausdruck finden. Ein zentrales Ziel ist die gestalterische Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen, die im Rahmen kreativer Ausdrucksmöglichkeiten aufgegriffen und künstlerisch umgesetzt werden.

Damit trägt das Fach wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden bei, indem es ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion stärkt und ihnen Räume für Selbstwirksamkeitserfahrungen bietet. Gleichzeitig wird der Bezug zu Kultur und Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler hergestellt, wodurch ästhetisches Arbeiten mit realen Fragestellungen verbunden wird.

Im Sinne einer umfassenden Werteerziehung fördert das Fach Empathie, Solidarität, soziale Verantwortung und demokratisches Handeln. Es unterstützt das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung, kulturelle Mitgestaltung und interkulturelle Verständigung. Durch die kulturell-ästhetische Bildung in einer interdisziplinären Ausrichtung wird fächerübergreifendes Lernen ermöglicht. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im künstlerischen Prozess, der gleichermaßen prozessorientiert – durch das gemeinsame Erarbeiten, Proben und Reflektieren – wie auch produktorientiert – durch Aufführungen, Filmproduktionen oder Präsentationen – gestaltet ist. Dabei wird die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gezielt erweitert.

Gleichzeitig bietet das Fach eine Anbindung an die Berufsorientierung, indem es Einblicke in Berufsfelder rund um Theater, Film, Medien und Gestaltung vermittelt. Die Theater- und Filmwerkstatt schlägt damit einen Bogen zu den zentralen Inhaltsfeldern Schreiben, Theater und Medien, fördert kreatives, verantwortungsbewusstes Handeln und bereitet die Lernenden auf eine aktive kulturelle Teilhabe in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft vor.

3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

3.1 Kompetenzbereiche

Kompetenzbereich Rezeption:

Im Kompetenzbereich Rezeption setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit künstlerischen Gestaltungen und medialen Ausdrucksformen auseinander. Sie untersuchen Theateraufführungen, Filme, Performances und weitere Darstellungsformen als kritisch-reflektierende Rezipientinnen und Rezipienten.
Ziel ist es, die Wahrnehmung zu schulen, ästhetische Ausdrucksweisen bewusst zu erleben und deren Wirkung zu reflektieren. Dabei geht es weniger um eine analytische Durchdringung, sondern vielmehr um das Erkennen von Stimmungen, Botschaften und gesellschaftsrelevanten Themen in Bezug auf die eigene Lebenswirklichkeit. Auf diese Weise entwickeln die Lernenden Urteilskraft, Empathie und ein vertieftes Verständnis für kulturelle Vielfalt und gesellschaftliche Zusammenhänge.

Kompetenzbereich Produktion:

Der Kompetenzbereich Produktion stellt die eigene gestalterische Tätigkeit in den Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Szenen, Filme und Projekte, indem sie sich mit einem erweiterten Textbegriff auseinandersetzen – sprachlich, nonverbal und medial. Sie experimentieren mit Körper, Stimme, Bild- und Tonbearbeitung sowie digitalen Medien, um kreative Ideen individuell wie auch im Team umzusetzen. Produktionsprozesse sind sowohl prozessorientiert, da sie Kreativität, Teamarbeit und Reflexion erfordern, als auch produktorientiert, da die Ergebnisse in Aufführungen,

Präsentationen oder medialen Formaten sichtbar werden. Durch die eigenständige Gestaltung erfahren die Lernenden Selbstwirksamkeit, erweitern ihre Medien- und Gestaltungskompetenz und üben Verantwortung in gemeinschaftlichen Arbeitsprozessen ein.

3.2 Inhaltsfelder

Inhaltsfeld Theater:

Im Inhaltsfeld Theater stehen das szenische Spiel, die körperlich-stimmliche Ausdrucksfähigkeit und die Zusammenarbeit im Ensemble im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler erproben darstellerische Grundtechniken, entwickeln Szenen aus Textvorlagen oder Improvisationen und setzen sich mit Bühnenraum, Requisiten, Licht und Ton auseinander. Theater wird dabei als kreativer Gestaltungsraum verstanden, in dem Themen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen und künstlerisch umgesetzt werden. Neben der spielpraktischen Arbeit fördern gemeinsame Proben und Aufführungen Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein und Verantwortungsübernahme im sozialen Miteinander.

Inhaltsfeld Medien:

Das Inhaltsfeld Medien verbindet künstlerisches Arbeiten mit medientechnischen Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, audiovisuelle Mittel bewusst einzusetzen, sei es in der Filmarbeit, in digitalen Präsentationen oder durch den Einsatz technischer Elemente wie Kamera, Schnitt, Ton oder Licht. Als MINT-Schule wird dabei besonderer Wert auf die Verknüpfung von kreativer Gestaltung und technischer Umsetzung gelegt. So erwerben die Lernenden sowohl Medienkompetenz im Sinne einer reflektierten Nutzung von Medienprodukten als auch praktisches Wissen im Umgang mit digitalen Werkzeugen. Medienarbeit eröffnet ihnen die Möglichkeit, eigene ästhetische Vorstellungen in filmischen oder multimedialen Projekten sichtbar zu machen.

Inhaltsfeld Schreiben:

Das Inhaltsfeld Schreiben schließt an die kreative Textproduktion im sprachlich-literarischen Bereich an, erweitert aber den Textbegriff: Texte entstehen nicht nur in schriftlicher Form, sondern auch in Szenen, Drehbüchern oder Storyboards. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Texte, überarbeiten sie in kollaborativen Prozessen und erproben, wie Sprache in Verbindung mit Gestik, Mimik und medialen Mitteln zur Wirkung kommt. Schreiben wird so zu einem kreativen Prozess, der in die Theaterarbeit wie auch in die Mediengestaltung hineinwirkt. Gleichzeitig stärkt es die Ausdrucksfähigkeit, die Fantasie und die Fähigkeit, Inhalte zielgruppenorientiert zu gestalten.

3.3 Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltsfeld Theater

Inhaltliche Schwerpunkte

Geschichte des Theaters
Formen des Theaters
Körper
Stimme
Text, Dramaturgie
Darstellungsformen
Ausstattung
Auftritt
Wirkung

REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler können…

- den Aufbau des Stimmapparats in seinen wesentlichen Bestandteilen beschreiben.
- die Funktion und die Funktionsweise einzelner Bestandteile des Stimmapparats sowie die Bedeutung von Körperhaltung und -einsatz für diesen erläutern.
- Hörproben/Stimmbeispiele deuten und situativen Kontexten zuordnen.
- die Geschichte des Theaters von seinen Ursprüngen bis hin zu modernen Gestaltungsformen erläutern und im Hinblick auf die Funktion des Theaters reflektieren.
- das Personal des Theaters und Publikum im Wandel der Zeit und der Kulturen unter besonderer Berücksichtigung der Ziele des Theaters beschreiben und setzen sich kritisch damit auseinander.
- Die körpersprachlichen Gestaltungsmittel benennen und in ihren Ausführungen beschreiben.
- Thema, Handlung, Figuren, Konflikte und zentrale Aussagen einer Textvorlage erschließen,
- Veränderungen zwischen Vorlage, Bearbeitung und Inszenierung beschreiben und beurteilen.
- die Wirkung von Stimme, Körper, Raum, Bewegung, Rhythmus, Requisiten, Kostüm, Licht und Klang analysieren,
- Rückmeldungen zu Proben und Aufführungen kriteriengeleitet formulieren,
- die Wirkung einer Inszenierung auf unterschiedliche Zuschauergruppen reflektieren.

PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler können…

- Stimmvariationen benennen sowie erproben und in diesem Zusammenhang unterschiedliche Atemtechniken anwenden.
- Stimmvariationen bewusst und kontextbezogen einsetzen.
- Gründe für die Notwendigkeit der Stimmpflege erläutern.
- verschiedene Methoden für die Stimmpflege erläutern und anwenden.
- ihre Stimmen bewusst in situativen Kontexten einsetzen.
- sich kritisch mit den verschiedenen Phasen der Entwicklung des Theaters auseinandersetzen und ihren eigenen Standpunkt vertreten.
- sich kritisch mit den verschiedenen Formen des Theaters und dessen Rezeption auseinandersetzen und ihren eigenen Standpunkt vertreten.
- die eigene Körpersprache bewusst im Kontext des Theaters einsetzen.
- emotions- und rollenstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung in Gestaltungen realisieren.
- körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen.
- dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben, zielgerichtet einsetzen, gestaltete Bewegungsabläufe in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen.
- aus einer Textvorlage eine begründete Inszenierungsidee entwickeln,
- Figuren mithilfe von Stimme, Mimik, Gestik, Körperhaltung und Bewegung differenziert gestalten,
- Status, Beziehungen, Konflikte und Entwicklungen körperlich und sprachlich darstellen,
- Bühnenraum, Requisiten, Kostüme, Licht, Musik und Geräusche funktional einsetzen,
- im Ensemble kooperieren, gemeinsam planen und Verantwortung für Teilaufgaben übernehmen,
- eine Inszenierung proben, aufführen und auf der Grundlage von Rückmeldungen reflektieren.

Inhaltsfeld Medien

Inhaltliche Schwerpunkte

Geschichte des Hörspiels
Geschichte des Films
Medientechnik
Mediale Gestaltungsformen
Realisierung eines Medienprodukts
Vorführung/Ausstellung/Veröffentlichung
Wirkung

REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler können…

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben.
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen sachbezogen und fachsprachlich angemessen beurteilen.
- Geschichte des Films von seinen Ursprüngen (1895, Stummfilm) bis heute erläutern.
- die Rezeption des Films im Hinblick auf Publikum und Ziele des Films erläutern und setzen sich kritisch damit auseinander, z. B. Unterhaltung, Information, Propaganda etc.
- die Eigenschaften und Wirkungen filmischer Gestaltungsmittel wie z. B. Kameraeinstellung, Perspektive, Licht, Ton und Schnitt erläutern.

PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler können…

- die Eigenschaften und Wirkungen filmischer Gestaltungsmittel wie z. B. Kameraeinstellung, Perspektive, Licht, Ton und Schnitt für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen.
- die Gestaltungsmöglichkeiten in einem Hörspiel wie z. B. Geräusche und Akustik funktional einsetzen.
- Software und Hardware zum Aufnehmen und Schneiden von Audio- und Videodateien funktional anwenden.
- Rückmeldungen und Bewertungen sachbezogen und konstruktiv für die weitere Gestaltung ihrer Produkte nutzen.
- ein mediales Produkt, z. B. eine kurze Stummfilmszene, einen Podcast oder einen Kurzfilm unter zielgerichtetem Einsatz filmischer Gestaltungsmittel erstellen.
- technische Hilfsmittel zur Herstellung und Bearbeitung von Bild und Ton sicher einsetzen.

Inhaltsfeld Schreiben

Inhaltliche Schwerpunkte

Textformen
Gestaltungsmittel
Planung und Steuerung des Schreibprozesses
Lektorierung
Textpräsentation
Wirkung

REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler können…

- Merkmale lyrischer, epischer und dramatischer Texte aus Beispielen entwickeln.
- unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Textgestaltung in eigenen und fremden Texten beschreiben, deuten und beurteilen.
- verschiedene Formen von Drehbüchern wie Ideenskizze, Storyboard und Exposé kriteriengeleitet voneinander unterscheiden.
- die Struktur und Dramaturgie von Drehbüchern unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert analysieren und beschreiben.
- Rückmeldungen zu eigenen und fremden Drehbuchentwürfen sachbezogen und konstruktiv formulieren sowie alternative Handlungselemente entwickeln.
- Aufbau, Funktion und Gestaltung eines Drehbuchs beziehungsweise Regiebuchs beschreiben,
- Exposition, Konfliktentwicklung, Wendepunkte, Höhepunkt und Schluss in dramatischen und filmischen Texten erkennen,
- Figurenkonstellationen, Figurenmotivationen und Konfliktstrukturen untersuchen,
- Dialoge hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktion analysieren,
- unterschiedliche Formen der Darstellung von Handlung, Raum und Zeit vergleichen,
- Drehbuch- und Regiebuchauszüge anhand vereinbarter Kriterien beurteilen.
- Merkmale, Aufbau und Funktion einer Rezension bestimmen,
- zwischen beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen unterscheiden,
- Argumentationsstrukturen und sprachliche Mittel in Rezensionen untersuchen,
- die Kriterien und Maßstäbe eines Werturteils erkennen und reflektieren

PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler können…

- mit Hilfe unterschiedlicher Kreativverfahren Schreibprozesse initiieren.
- den Prozess des lyrischen Schreibens anwenden, wobei sie unterschiedliche lyrische Formen wie Haikus, Parallel- und Analoggedichte berücksichtigen.
- kreative Schreibverfahren zur Transformation epischer Texte anwenden und reflektieren wie z. B. Hörtexte, Änderung der Perspektive oder Gegenteiltext.
- unterschiedliche Verfahren zur Produktion dramatischer Texte – wie z. B. Minidrama im Kürzest-Stil, Szene davor/danach oder biographischer Monolog – anwenden und reflektieren.
- in eigenen Gestaltungen und Produktionen Schreibformate variieren und diese begründet einsetzen.
- textredaktionelle Verfahren erproben, die die Aussageintensität und damit die literarische Qualität von schon geschriebenen Texten auf dem Weg der Überarbeitung erhöhen bzw. die Verständlichkeit/Lesefreundlichkeit bereits geschriebener Texte erhöhen.

- unterschiedliche Formen von Drehbüchern wie Ideenskizze, Storyboard und Exposé kriteriengeleitet erstellen und begründen.
- die Eigenschaften und Wirkungen von Dialogen und Charakterentwicklungen in eigenen Drehbuchentwürfen zielgerichtet gestalten.
- verschiedene Erzähltechniken und Perspektiven in Drehbüchern funktional einsetzen, um die Handlung und Charaktere zu vertiefen.
- die Verwendung von Formatierungsstandards und -richtlinien in Drehbüchern sicher anwenden, um eine professionelle Präsentation zu gewährleisten.
- ausgehend von einer Idee, einem Thema oder einer Vorlage eine tragfähige Handlung entwickeln,
- Ideenskizze, Exposé, Figurenprofile, Szenenübersicht und Storyboard als Planungselemente erstellen,
- eine Handlung dramaturgisch gliedern,
- Dialoge situationsbezogen und dramaturgisch funktional verfassen,
- Regieanweisungen (sprachliche und nonverbale Handlungen, Angaben zu Raum, Zeit, Ton und Bild) in geeigneter Form notieren,
- filmische beziehungsweise theatrale Gestaltungsvorstellungen in einem Regiebuch/Drehbuch dokumentieren,
- eigene Entwürfe auf der Grundlage von Rückmeldungen und Gestaltungskriterien überarbeiten.
- Informationen zu einer Aufführung oder einem Film strukturieren,
- eine Rezension kriteriengeleitet verfassen,
- Inhalt, Gestaltung und Wirkung eines Theater- oder Filmprodukts präzise beschreiben,
- Beobachtungen durch konkrete Beispiele und geeignete Fachbegriffe belegen,
- ein differenziertes Gesamturteil formulieren,
- beschreibende, analysierende und wertende Passagen sinnvoll miteinander verbinden,
- eine Rezension adressatengerecht gestalten,
- verwendete Quellen und fremde Inhalte korrekt kennzeichnen.

4. Unterrichtsvorhaben

4.1 Übersicht zu den konkretisierten Unterrichtsvorhaben

Angestrebte Bezugsmöglichkeiten zu den Säulen sowie den SDGs der Unesco sind blau markiert. Bezüge zum Medienkompetenzrahmen erscheinen grün markiert und sind den Teilkompetenzen des MKR NRW mit Kürzel zugeordnet.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in Jahrgangsstufe 9		
Unterrichtsvorhaben	**Konkretisierte Unterrichtsinhalte und Kompetenzschwerpunkte**	**Schwerpunkte der Leistungsüberprüfung**
UV 1: Prinzipien des kreativen Schreibens **Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter** **Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung**	**IF 1: Schreiben** • unterschiedliche Kreativverfahren • Lyrik (z. B. Haikus, Analoggedichte) • Transformation epischer Texte • dramatische Texte • Schreiben unterwegs/Schreiben mit allen Sinnen • Konflikte und Figuren entwickeln MKR 1.2: Verwenden digitaler Schreibwerkzeuge, MKR 3.1: Gemeinsames Bearbeiten selbst erstellter Texte MKR 4.1: Erprobung verschiedener Formen der Veröffentlichung (z. B. als Galerierundgang, als kollaboratives Dokument, als filmischer Zusammenschnitt, als Audiodatei) SDG 10: Weniger Ungleichheiten: Perspektivwechsel, Sichtbarkeit unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen	Klassenarbeit (kreatives Schreiben z. B. Zweitfassung eines Monologs, einer Szene unter bestimmten vorgegebenen Aspekten mit Reflexionsaufgabe)

	SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: gewaltfreie Konfliktlösung, gesellschaftliche Teilhabe	
UV 2: Stimmbildung und Klang	**IF 3: Theater** • Aufbau des Stimmapparats • Entdecken von Stimmvariationen • Stimmpflege • Stimme und Wirkung: Bewusster Einsatz der Stimme im Kontext des Theaters MKR 1.1/1.2: Nutzen von Aufnahmegeräten und Audiosoftware zur Aufnahme der eigenen Stimme und Untersuchung der Wirkung von Lautstärke, Artikulation, Tempo und Klang SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen: Persönlichkeitsentwicklung, Selbstwirksamkeitserfahrungen, Körper- und Stimmbewusstsein sowie soziale Zugehörigkeit	
UV 3: Geschichte und Rezeption des Theaters – Vom Drang Geschichten zu erzählen **Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter** **Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung**	**IF 2: Theater** • Geschichte des Theaters von seinen Ursprüngen bis hin zu modernen Gestaltungsformen, z. B. Urtheater (Steinzeit), griechisches und römisches Theater, europäisches Theater (mit landestypischen Spezifikationen) vom Mittelalter bis zur Moderne • Personal des Theaters und Publikum im Wandel der Zeit und der Kulturen unter besonderer Berücksichtigung der Ziele des Theaters **Möglichkeiten der Umsetzung:** Erstellen eines medialen Produktes, z. B. Radiobeitrag, Podcast, Lehrvideo, Stop-Motion, Geschichte des Theaters als Theaterstück…	Klassenarbeit (Stellungnahme)

	Besuch eines Theaters, z. B. Landestheater Neuss, Opernhaus Köln/Düsseldorf ggf. auch mit Bezug auf Berufsbilder MKR 2.1: Recherche zur Theatergeschichte MKR 2.2/2.3: Überprüfung verwendeter Quellen, Untersuchung von Inszenierungen hinsichtlich ihrer historischen und medialen Bedingungen SDG: 5: Geschlechtergleichheit: Reflexion von Geschlechterrollen, Stereotypen, Machtverhältnissen und Repräsentation im Theater SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden: Auseinandersetzung mit kulturellem Erbe und Förderung kultureller Teilhabe	
UV 4: Körpersprache	**IF 2: Theater** • Körpersprache und Wirkung: Bewusster Einsatz des Körpers im Kontext des Theaters (präsent auf der Bühne agieren und reagieren) • Als Rezipient/in die körpersprachlichen Gestaltungsmittel benennen und in ihren Ausführungen beschreiben • Emotions- und rollenstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung dazu in Gestaltungen realisieren • körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen • dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben, zielgerichtet einsetzen, gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen	Klassenarbeit (z. B. Vorgabe eines Dialogs - Hinzufügen der Regieanweisungen bezogen auf die Körpersprache der Figuren mit Begründung; Vorgabe von Bildmaterial zur Analyse der Figurenkonstellation und Körpersprache auf der Bühne)

	MKR 4.2: Körpersprache filmisch dokumentieren. MKR 5.3: Reflexion der Wirkung von Körpersprache auf Rollenbilder, Selbst- und Fremdwahrnehmung SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen: Persönlichkeitsentwicklung, Selbstwirksamkeitserfahrungen, Körper- und Stimmbewusstsein sowie soziale Zugehörigkeit SDG: 5: Geschlechtergleichheit: Reflexion von Geschlechterrollen, Stereotypen, Machtverhältnissen und Repräsentation im Theater	
UV 5: Geschichte und Rezeption des Films **Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter** **Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung**	**IF 3: Medien** • Geschichte des Films von seinen Ursprüngen (1895, Stummfilm) bis heute • Rezeption des Films: Publikum und Ziele des Films, z. B. Unterhaltung, Information, Propaganda etc. • Erstellen eines medialen Produkts, z. B. einer kurzen Stummfilmszene MKR 2.1-2.3: Filmgeschichte erschließen MKR: 5.2 und 5.3: kritische Analyse filmischer Darstellungen und Reflexion ihrer gesellschaftlichen Wirkung SDG: 5: Geschlechtergleichheit: Reflexion von Geschlechterrollen, Stereotypen, Machtverhältnissen und Repräsentation im Film SDG 11: Auseinandersetzung mit kulturellem Erbe und Förderung kultureller Teilhabe	
UV 6: Umsetzung medialer Gestaltungsformen	**IF 2: Medien** • Einsatz filmischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf Bild, Ton, Licht	Alternative Form der Leistungsüberprüfung: Umsetzung einer medialen

Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter **Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung**	• Einsatz von Gestaltungsmöglichkeiten in Hörspielen MKR: 1.1-1.3: Einsatz von Kamera-, Licht-, Ton- und Schnitttechnik MKR: 4.1 und 4.2: Wirkbezogene Gestaltung von Bild, Ton und Montage SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion: Ressourcenschonende Produktion, Wiederverwendung von Requisiten und Kostümen, Reflexion des Medienkonsums SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Demokratiebildung, Meinungsfreiheit, gewaltfreie Konfliktlösung, gesellschaftliche Teilhabe und kritische Medienbildung	Gestaltungsform, z. B. Podcast, Filmszene…

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in Jahrgangsstufe 10		
Unterrichtsvorhaben	**Konkretisierte Unterrichtsinhalte und Kompetenzschwerpunkte**	**Schwerpunkte der Leistungsüberprüfung**
UV 1: Prinzipien des Drehbuch- und Regiebuchschreibens **Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter** **Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung**	**IF 1: Schreiben und** **IF 2: Medien** • Ideenskizze • Exposé • Entwickeln eines Storyboards • Drehbuch, Regiebuch: Aufbau, Konfliktentwicklung, Wendepunkte, Höhepunkt und Schluss, Figurenentwicklung, Dialoge, Darstellung von Handlung, Raum und Zeit (in Auszügen oder z. B. für Kurzfilme/Kammerspiele entwickeln) • Festhalten von Bild, Ton- und Schnittvorstellungen MKR 1.2: Erstellen digitaler Dreh- und Regiebücher MKR 3.1, 4.1 und 4.2: Produktionsabläufe strukturieren und Gestaltungsmittel begründet planen	Klassenarbeit: produktionsorientiert, z. B. Verfassen eines Regiebuchauszugs nach Vorgaben

	SDG 10: Weniger Ungleichheiten: Perspektivwechsel, Sichtbarkeit unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: gewaltfreie Konfliktlösung, gesellschaftliche Teilhabe	
UV 2: Szenische Inszenierung einer Textvorlage **Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter** **Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung**	**IF 3: Theater oder** **IF 2: Medien** • Erschließen von Thema, Handlung, Figuren, Konflikten • Regiearbeit: Unterschiedliche szenische Interpretationen einer Vorlage beschreiben • Figuren entwickeln • Bühnenraum gestalten • Kooperation im Ensemble MKR 3.1-3.3: Bearbeitung von Textvorlagen, Inszenierungen kooperativ entwickeln MKR 4.1-4.3: Dokumentation von Quellen und Präsentation von Ergebnissen SDG: 5: Geschlechtergleichheit: Reflexion von Geschlechterrollen, Stereotypen, Machtverhältnissen und Repräsentation	Klassenarbeit (z. B. Sachtextanalyse bezüglich der Besonderheiten einer szenischen Inszenierung oder materialgestütztes Schreiben eines Informationstextes dazu, wie eine Textvorlage szenisch umsetzbar ist.)
UV 3: Umsetzung eines selbst gewählten Projekts **Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter** **Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung**	**IF 2: Theater oder Medien** • Theatrale Gestaltungsmittel funktional auswählen und kombinieren • Probenprozesse entwickeln und umsetzen sowie kriteriengeleitet reflektieren • Selbständige Planung und Umsetzung eines Medienprojekts • Wirkungsvoller Einsatz filmischer Gestaltungsmittel	Alternative Form der Leistungsüberprüfung: Projektarbeit

Global Citizenship	MKR: 1.1-1.4, 3.1-3.3, 4.1-4.4, 5.3-5.4: Planung eines Medienprodukts von der Idee bis zur Veröffentlichung, Beachtung von Bildrechten, Urheberrecht, Lizenzen und Persönlichkeitsrechten SDG 10: Weniger Ungleichheiten: Perspektivwechsel, Sichtbarkeit unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen	
UV 4: Verfassen einer Rezension	**IF 2: Schreiben** • Erschließen der Merkmale einer Rezension • Unterscheidung zwischen beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen • Rezensionen hinsichtlich ihrer Aussagekraft vergleichen • Strukturierung von Informationen zu Aufführung oder Film • Kriteriengeleitetes Verfassen von Rezensionen und kritisch beurteilen MKR 2.1-2.3, 4.1, 4.3, 5.1-5.2: Recherche von Informationen, kritische und kriteriengeleitete Beurteilung einer Aufführung oder eines Films, Angabe von Quellen und adressatengerechte Veröffentlichung von Rezensionen SDG 10: Weniger Ungleichheiten: Perspektivwechsel, Sichtbarkeit unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: gewaltfreie Konfliktlösung, gesellschaftliche Teilhabe	Klassenarbeit (Verfassen einer Rezension)

4.2 Methodische und fachdidaktische Grundsätze

Der Kurs verfolgt einen handlungs- und produktionsorientierten methodischen Schwerpunkt, der die Schülerinnen und Schüler aktiv in den kreativen Prozess einbindet. Durch praxisnahe Ansätze werden die Teilnehmenden in die Welt des Theaters, des Schreibens und der Medien eingeführt, wobei sie die Möglichkeit haben, eigene Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Dabei lernen sie grundlegende Konzepte der Theaterpädagogik kennen. Sie entwickeln Fähigkeiten in der Schauspielkunst, Improvisation und Regie. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden angeleitet, ihre kreativen Schreibfähigkeiten zu entfalten. Sie experimentieren mit verschiedenen Genres wie Drama, Drehbuch sowie Prosa und lernen, wie sie ihre Ideen in schriftliche Form bringen können. Ferner fördert der Kurs die Medienkompetenz der Kursmitglieder. Sie lernen, wie Theater und Film in der Medienlandschaft zusammenwirken und welche Techniken zur Produktion von Medieninhalten erforderlich sind.

4.3 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Das Fach „Theater- und Filmwerkstatt“ bietet aufgrund seiner künstlerischen, medialen und projektorientierten Ausrichtung vielfältige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Eine Kooperation ist sowohl innerhalb einzelner Unterrichtsvorhaben als auch im Rahmen von Projekttagen, Aufführungen, Filmproduktionen, Ausstellungen oder schulischen Veranstaltungen denkbar.

Mit den Fremdsprachen ergeben sich zum Beispiel Kooperationsmöglichkeiten durch mehrsprachige Szenen, Theaterstücke oder Filmsequenzen. Dialoge können in unterschiedlichen Sprachen gestaltet, kulturelle Begegnungen inszeniert und Fragen interkultureller Verständigung aufgegriffen werden. Auf diese Weise wenden die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Kenntnisse in authentischen Kommunikationssituationen an und setzen sich zugleich mit kulturellen Perspektiven, Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinander.

In Zusammenarbeit mit Geschichte lassen sich beispielsweise historische Ereignisse, Biografien oder unterschiedliche Erinnerungs- und Erfahrungsperspektiven szenisch oder filmisch darstellen. Kooperationen mit Politik und Erdkunde ermöglichen Projekte zu Demokratie, Menschenrechten, Migration, sozialer Gerechtigkeit, Globalisierung, Nachhaltigkeit oder gesellschaftlicher Vielfalt. In Anbindung an das Fach Kunst kann die Entwicklung von Bühnenbildern, Kostümen, Masken, Requisiten, Filmkulissen, Plakaten oder Storyboards unterstützt werden. Kooperationsmöglichkeiten ergeben sich durch die Gestaltung von Klangräumen, Filmmusik, Geräuschen, Rhythmus und musikalischen Übergängen auch mit dem Fach Musik. Kooperationen mit Religion und Praktischer Philosophie bieten sich insbesondere bei ethischen und lebensweltlichen Fragestellungen an. Themen wie Identität, Verantwortung, Freiheit, Ausgrenzung, Vorurteile, Solidarität, Konflikte oder der Umgang mit moralischen Entscheidungen können mithilfe szenischer Verfahren untersucht werden. Ebenso lassen sich

sportbezogene Themen, etwa Leistungsdruck, Fairness, Teamgeist oder Körperbilder, filmisch und theatralisch bearbeiten.

Anknüpfungspunkte zu den naturwissenschaftlichen Fächern und zur Mathematik entstehen beispielsweise bei Projekten zu Klimawandel, Umwelt, Gesundheit, Technik, künstlicher Intelligenz oder Zukunftsszenarien. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse können in Erklärfilmen, dokumentarischen Formaten, Science-Fiction-Szenen oder künstlerischen Versuchsanordnungen vermittelt und reflektiert werden. Mathematik und Informatik können darüber hinaus die technische Planung, digitale Bild- und Tonbearbeitung, Animation, Programmierung oder Auswertung medialer Produktionen unterstützen.

Zugleich eröffnet die fächerübergreifende Zusammenarbeit Einblicke in berufliche Tätigkeitsfelder. Je nach Projekt lernen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben aus den Bereichen Schauspiel, Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt, Ton, Bühnenbild, Kostüm, Öffentlichkeitsarbeit oder Produktionsorganisation kennen. Dadurch verbindet das Fach kulturell-ästhetische Bildung mit Medienbildung, Berufsorientierung und gesellschaftlichem Lernen.

Insgesamt schafft die Zusammenarbeit mit anderen Fächern Lerngelegenheiten, in denen fachliches Wissen praktisch angewendet, kritisch reflektiert und künstlerisch gestaltet wird.

4.4 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Im Kurs wird ein Leistungskonzept verfolgt, das den Leitlinien der Schule, den im Schulgesetz verankerten verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung sowie der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Schulen in NRW (APO SI) entspricht. Bei der Leistungsbewertung sind demgemäß die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sowie die „Schriftlichen Arbeiten“ angemessen zu berücksichtigen. Ziel ist es, die Kursmitglieder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und ihre kreativen sowie kommunikativen Fähigkeiten auszubauen.

Im Rahmen der schriftlichen Arbeiten findet der Bereich der Darstellungsleistung je nach Aufgabenart mit 15 bis 20 Prozent der Punktesumme Berücksichtigung, wobei die volle Punktzahl der Darstellungsleistung nur bei ausführlicher Bearbeitung der einzelnen Aufgaben erfolgen kann.

Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten erfolgt durch folgende Tabelle:

Note	**Prozent**
sehr gut	100-87%
gut	86-73%
befriedigend	72-59%

ausreichend	58-45%
mangelhaft	44-18%
ungenügend	17-0%

Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten:

Klasse	**Anzahl***	**Dauer in 45 Minuten-Std.**
9	4	1-2
10	4	1-2

* Dies entspricht der Anzahl Schriftlicher Arbeiten im Wahlpflichtbereich 2, wenn keine der Arbeiten durch eine alternative Form der Leistungsüberprüfung ersetzt wird. Die Fachgruppe hat sich jedoch darauf geeinigt, dass pro Schuljahr eine der vier schriftlichen Arbeiten durch eine alternative Form der Leistungsüberprüfung ersetzt wird.

Ein zentraler Aspekt der Leistungsbewertung ist die Prozess- und Produktorientierung, die sicherstellt, dass sowohl der kreative Entstehungsprozess als auch das Endprodukt angemessen bewertet werden. Die Teilnehmenden werden ermutigt, ihre Ideen zu entwickeln, zu reflektieren und in verschiedenen Formaten umzusetzen, sei es durch Theateraufführungen, schriftliche Arbeiten oder multimediale Projekte.

Um die Komplexität der Ausdrucksmöglichkeiten zu berücksichtigen, wird im Rahmen des Kurses eine Klassenarbeit pro Schuljahr durch eine alternative Form der Leistungsüberprüfung ersetzt. Diese kann beispielsweise in Form eines kreativen Projekts, einer Präsentation oder einer praktischen Aufführung erfolgen. Diese Methodik fördert nicht nur die Anwendung des Gelernten, sondern ermöglicht den Teilnehmenden auch, ihre Fähigkeiten in einem praktischen Rahmen zu demonstrieren.

Die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Unterricht sind ebenfalls wesentliche Bestandteile des Leistungsbewertung. Die Teilnehmenden werden ermutigt, sich in Diskussionen einzubringen, konstruktives Feedback zu geben und zu empfangen sowie kooperativ in Gruppenprojekten zu arbeiten. Regelmäßige Feedbackgespräche helfen den Teilnehmenden, ihre Fortschritte zu reflektieren und individuelle Lernziele zu setzen. Dabei legen wir großen Wert auf eine positive und unterstützende Lernatmosphäre.

Die Leistungsbewertung im Bereich der sonstigen Mitarbeit erfolgt anhand von Kriterien, die die Prozess- und Teamorientierung, die mündliche Beteiligung, die Mitarbeit bei konstruktivem Feedback, die Umsetzung von Feedback sowie die Begründung der Wahl von darstellenden Methoden und Ausdrucksmitteln umfassen. Die Teilnehmenden sollten in der Lage sein, ihre Entscheidungen zu reflektieren und zu begründen, um ein tiefes Verständnis für den kreativen Prozess zu entwickeln.

Bewertungsraster zur Sonstigen Mitarbeit

Theater- und Filmwerkstatt · Jahrgangsstufen 9–10 · Pascal-Gymnasium Grevenbroich

Die Kompetenzstufen beschreiben eine zunehmende Selbstständigkeit, fachliche Sicherheit, Komplexität und Transferfähigkeit. Sie sind nicht schematisch einzelnen Notenstufen gleichzusetzen. Bei der Gesamtbewertung werden Qualität, Quantität und Kontinuität der Leistungen sowie die individuelle Kompetenzentwicklung berücksichtigt.

Die Gewichtung der einzelnen Kriterien hängt entsprechend von dem Kompetenzschwerpunkt des jeweiligen Unterrichtsvorhabens ab und kann sich daher von Unterrichtsreihe zu Unterrichtsreihe unterscheiden. Die nachfolgenden Selbsteinschätzungsbögen sollen keine vollständige Abbildung aller Kompetenzbereiche darstellen, können jedoch in Bezug auf die jeweiligen Unterrichtsvorhaben den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre Selbstreflexion zu stärken und eine Gesprächsgrundlage für die verschiedenen Feedbacksituationen im Schuljahresverlauf darstellen. Je nach Schwerpunktsetzung können die Bögen entsprechend angepasst werden.

Kriterium / Kompetenzbezug	Stufe 4 · sehr sicher	Stufe 3 · sicher	Stufe 2 · teilweise	Stufe 1 · noch unsicher
1 · Prozess- und Selbststeuerung Produktion	Plant Arbeitsschritte vorausschauend, arbeitet durchgehend konzentriert und selbstständig, hält Absprachen und Termine verlässlich ein und übernimmt Verantwortung für den Gesamtprozess.	Plant sinnvolle Arbeitsschritte, arbeitet meist selbstständig und konzentriert, hält Absprachen und Termine überwiegend ein und übernimmt Verantwortung für eigene Aufgaben.	Arbeitet mit Unterstützung und phasenweise zielgerichtet; Planung, Verbindlichkeit oder Ausdauer sind wechselhaft. Verantwortung wird nach Erinnerung übernommen.	Beginnt oder beendet Aufgaben selten eigenständig; arbeitet häufig unvorbereitet oder wenig zielgerichtet und hält Absprachen bzw. Termine kaum ein.
2 · Kooperation im Ensemble/Team Produktion	Bringt Ideen konstruktiv ein, hört aktiv zu, integriert andere Perspektiven, löst Konflikte im Arbeitsprozess fair und unterstützt die Gruppe auch über die eigene Rolle hinaus.	Arbeitet verlässlich und respektvoll mit, stimmt sich ab, übernimmt Teilaufgaben und trägt erkennbar zum gemeinsamen Ergebnis bei.	Beteiligt sich unregelmäßig; Absprachen und Teilaufgaben werden nur teilweise erfüllt. Kooperation gelingt mit Impulsen oder Unterstützung.	Entzieht sich der Zusammenarbeit häufig, erfüllt Teilaufgaben kaum; der Beitrag zum Gruppenergebnis bleibt gering.
3 · Mündliche Beteiligung und Fachsprache Rezeption / Produktion	Beteiligt sich kontinuierlich mit eigenständigen, weiterführenden Beiträgen; beschreibt und beurteilt Gestaltung und Wirkung präzise, differenziert und sicher mit Fachbegriffen.	Beteiligt sich regelmäßig mit sachgerechten Beiträgen; beschreibt und beurteilt Gestaltung und Wirkung nachvollziehbar und nutzt passende Fachbegriffe.	Beteiligt sich gelegentlich, meist auf Nachfrage; Beiträge bleiben eher beschreibend oder wenig ausgeführt, Fachbegriffe werden teilweise passend verwendet.	Beteiligt sich selten oder mit kaum sachbezogenen Beiträgen; Gestaltung und Wirkung werden kaum oder nicht nachvollziehbar erfasst, Fachsprache fehlt weitgehend.
4 · Konstruktives Feedback geben und annehmen Rezeption	Formuliert differenziertes, kriterien- und wirkungsbezogenes Feedback, belegt Beobachtungen konkret, entwickelt tragfähige Alternativen und nimmt Rückmeldungen offen sowie professionell an.	Gibt sachliches, kriterienbezogenes und hilfreiches Feedback mit konkreten Beobachtungen; nimmt Rückmeldungen an und fragt bei Bedarf nach.	Gibt eher allgemeines oder nur teilweise kriterienbezogenes Feedback; nimmt Rückmeldungen mit Unterstützung an oder reagiert darauf nur teilweise.	Feedback bleibt pauschal, unsachlich oder aus; Rückmeldungen werden nicht angenommen.
5 · Feedback umsetzen und reflektieren Produktion / Rezeption	Prüft Rückmeldungen selbstständig, wählt begründet geeignete Impulse aus, überarbeitet Gestaltung deutlich und reflektiert Fortschritt sowie nächste Lernziele differenziert.	Nutzt Rückmeldungen erkennbar zur Überarbeitung, kann Veränderungen erläutern und den eigenen Lernfortschritt nachvollziehbar reflektieren.	Setzt einzelne Rückmeldungen nach Anleitung um; Überarbeitungen bleiben punktuell und die Reflexion beschreibt vor allem den Ablauf.	Setzt Rückmeldungen kaum um; Überarbeitungen oder eine nachvollziehbare Reflexion des eigenen Lernprozesses fehlen weitgehend.
6 · Begründete Wahl und Einsatz von Methoden/Ausdrucksmitteln Produktion	Wählt und kombiniert darstellerische, sprachliche, dramaturgische, filmische oder technische Mittel zielgerichtet, sicher und eigenständig; begründet Entscheidungen differenziert über beabsichtigte Wirkung und Adressaten.	Setzt geeignete Methoden und Ausdrucksmittel funktional ein und begründet die Wahl nachvollziehbar mit Blick auf Aussage und Wirkung.	Setzt einzelne Mittel mit wechselnder Funktionalität oder nach Vorgaben ein; Begründungen bleiben allgemein und der Wirkungsbezug ist teilweise erkennbar.	Wählt Mittel zufällig oder wenig passend und setzt sie kaum funktional ein; Entscheidungen können nicht nachvollziehbar begründet werden.

Selbsteinschätzungsbogen · Sonstige Mitarbeit **Theater- und Filmwerkstatt**

Name _____ **Kurs** _____ **Zeitraum** _____

So schätze ich mich ein: 4 = sehr sicher · 3 = sicher · 2 = teilweise · 1 = noch unsicher

Jahrgang 9 · UV 1: Prinzipien des kreativen Schreibens

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich erprobe unterschiedliche Kreativverfahren und entwickle eigenständige Ideen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich gestalte lyrische, epische oder dramatische Texte passend zur Aufgabe und zur beabsichtigten Wirkung.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich entwickle Figuren und Konflikte nachvollziehbar und nutze digitale Schreibwerkzeuge funktional.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich überarbeite eigene Texte anhand vereinbarter Kriterien und konkreter Rückmeldungen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich beteilige mich aktiv und bringe mich verlässlich in gemeinsame Schreib- und Präsentationsprozesse ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kann meine gestalterischen Entscheidungen und meinen Lernfortschritt begründen und reflektieren.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

Jahrgang 9 · UV 2: Stimmbildung und Klang

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich erläutere wesentliche Grundlagen von Stimmapparat, Atmung und Stimmpflege.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich erprobe Lautstärke, Artikulation, Tempo, Klang und Atem bewusst und variabel.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich setze meine Stimme situations-, rollen- und wirkungsbezogen ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich nutze Aufnahmegeräte bzw. Audiosoftware sorgfältig, um Stimmwirkung zu untersuchen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich gebe kriterienbezogenes Feedback zur Stimmgestaltung und nehme Rückmeldungen offen an.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich beteilige mich aktiv, arbeite konzentriert, probiere konstruktiv aus und setze Rückmeldungen erkennbar um.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

*Ziel: Kreuze eine Aussage an, an der du bis zum Ende des Unterrichtsvorhabens besonders arbeiten möchtest.

Selbsteinschätzungsbogen · Sonstige Mitarbeit **Theater- und Filmwerkstatt**

Name _____ **Kurs** _____ **Zeitraum** _____

So schätze ich mich ein: 4 = sehr sicher · 3 = sicher · 2 = teilweise · 1 = noch unsicher

Jahrgang 9 · UV 3: Geschichte und Rezeption des Theaters

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich erläutere zentrale Stationen und Formen der Theatergeschichte sowie ihre jeweiligen Funktionen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich beschreibe Theaterfiguren, Publikum und Ziele des Theaters im historischen und kulturellen Wandel.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich recherchiere Informationen zielgerichtet und prüfe Quellen auf Verlässlichkeit.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich untersuche Inszenierungen im Hinblick auf historische, kulturelle und mediale Bedingungen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich vertrete einen begründeten eigenen Standpunkt und verwende passende Fachbegriffe.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich beteilige mich aktiv, höre anderen zu und unterstütze die gemeinsame Ergebnispräsentation.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

Jahrgang 9 · UV 4: Körpersprache

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich benenne und beschreibe Gestik, Mimik, Körperhaltung, Bewegung und Raumwege fachgerecht.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich setze meinen Körper präsent, rollenbezogen und wirkungsbewusst ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich stimme körpersprachliche Grundformen mit anderen auf eine gemeinsame Gestaltung ab.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich halte Bewegungsabläufe in Skizzen, Symbolen oder Kommentaren so fest, dass sie wiederholbar sind.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich beteilige mich aktiv, gebe konkrete Rückmeldungen zur Wirkung und nutze Feedback für sichtbare Überarbeitungen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich reflektiere Rollenbilder, Selbst- und Fremdwahrnehmung respektvoll und differenziert.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

Selbsteinschätzungsbogen · Sonstige Mitarbeit **Theater- und Filmwerkstatt**

Name _____ **Kurs** _____ **Zeitraum** _____

So schätze ich mich ein: 4 = sehr sicher · 3 = sicher · 2 = teilweise · 1 = noch unsicher

Jahrgang 9 · UV 5: Geschichte und Rezeption des Films

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich erläutere wichtige Stationen der Filmgeschichte vom frühen Film bis heute.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich unterscheide Ziele filmischer Produkte, z. B. Unterhaltung, Information oder Propaganda.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich erläutere die Wirkung von Kameraeinstellung, Perspektive, Licht, Ton und Schnitt.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich analysiere filmische Darstellungen kritisch und beziehe ihre gesellschaftliche Wirkung ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich belege Beobachtungen mit Beispielen und nutze Fachbegriffe angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bringe mich regelmäßig in Austausch, Recherche und gemeinsame Präsentationen ein.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

Jahrgang 9 · UV 6: Umsetzung medialer Gestaltungsformen

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich bringe mich aktiv ein und plane ein mediales Produkt mit klarer Aussage, Zielgruppe und beabsichtigter Wirkung.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich setze Bild, Kamera, Licht, Ton und Schnitt bzw. Hörspielmittel funktional ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bediene Aufnahme- und Bearbeitungstechnik sorgfältig und zunehmend selbstständig.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich begründe die Wahl medialer Gestaltungsmittel mit Blick auf ihre Wirkung.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich übernehme im Produktionsteam verlässlich Aufgaben und halte Absprachen sowie Termine ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich nutze Feedback konstruktiv und überarbeite das Produkt nachvollziehbar.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

Selbsteinschätzungsbogen · Sonstige Mitarbeit **Theater- und Filmwerkstatt**

Name _____ **Kurs** _____ **Zeitraum** _____

So schätze ich mich ein: 4 = sehr sicher · 3 = sicher · 2 = teilweise · 1 = noch unsicher

Jahrgang 10 · UV 1: Prinzipien des Drehbuch- und Regiebuchschreibens

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich bringe mich aktiv ein und entwickle aus einer Idee eine tragfähige Handlung mit Konflikt, Wendepunkten und Schluss.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich erstelle Ideenskizze, Exposé, Figurenprofile, Szenenübersicht und Storyboard funktional.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich verfasse situationsbezogene Dialoge und geeignete Regieanweisungen zu Raum, Zeit, Bild und Ton.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich dokumentiere filmische bzw. theatrale Gestaltungsvorstellungen fachgerecht im Dreh- oder Regiebuch.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich arbeite kollaborativ, kennzeichne Quellen und gehe verantwortungsvoll mit fremden Inhalten um.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich überarbeite Entwürfe kriteriengeleitet und begründe wesentliche Gestaltungsentscheidungen.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

Jahrgang 10 · UV 2: Szenische Inszenierung einer Textvorlage

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich erschließe Thema, Handlung, Figuren, Beziehungen und Konflikte einer Textvorlage.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich entwickle eine begründete Inszenierungsidee und vergleiche mögliche szenische Deutungen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich gestalte Figuren differenziert durch Stimme, Mimik, Gestik, Körperhaltung und Bewegung.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich setze Raum, Requisiten, Kostüm, Licht, Musik und Geräusche funktional ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich arbeite verlässlich im Ensemble, übernehme Verantwortung und unterstütze den Probenprozess.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bringe mich aktiv ein, reflektiere Proben kriteriengeleitet und setze Feedback in der weiteren Gestaltung um.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

Selbsteinschätzungsbogen · Sonstige Mitarbeit **Theater- und Filmwerkstatt**

Name _____ **Kurs** _____ **Zeitraum** _____

So schätze ich mich ein: 4 = sehr sicher · 3 = sicher · 2 = teilweise · 1 = unsicher

Jahrgang 10 · UV 3: Umsetzung eines selbst gewählten Projekts

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich entwickle eine realisierbare Projektidee mit klarer Aussage, Zielgruppe und Gestaltungsabsicht.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bringe mich aktiv ein, plane Arbeitsschritte, Rollen, Zeit und benötigte Mittel selbstständig und vorausschauend.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich wähle theatrale oder filmische Gestaltungsmittel funktional aus und kombiniere sie wirkungsvoll.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich arbeite verantwortungsvoll mit Technik, Quellen, Bildrechten, Lizenzen und Persönlichkeitsrechten.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kooperiere verlässlich, löse Probleme konstruktiv und trage zum gemeinsamen Ergebnis bei.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich dokumentiere, überprüfe und reflektiere Prozess und Produkt; Feedback nutze ich gezielt.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

Jahrgang 10 · UV 4: Verfassen einer Rezension

Ich kann … / Ich zeige …	4	3	2	1	Ziel*
Ich bringe mich aktiv ein und unterscheide beschreibende, deutende und wertende Aussagen sicher.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich strukturiere Informationen zu einer Aufführung oder einem Film adressatengerecht.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich beschreibe Inhalt, Gestaltung und Wirkung präzise und belege Beobachtungen mit Beispielen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich formuliere ein differenziertes, kriteriengestütztes Gesamturteil mit geeigneten Fachbegriffen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich recherchiere sorgfältig, prüfe Informationen und kennzeichne Quellen und fremde Inhalte korrekt.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich hole Rückmeldungen ein, überarbeite meinen Text und reflektiere die Qualität meiner Rezension.	☐	☐	☐	☐	☐

Mein nächster konkreter Schritt: _____

5. Lehr- und Lernmittel

Es gibt kein Kursbuch, das kontinuierlich verwendet wird. Stattdessen werden unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien je nach Bedarf eingesetzt.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

6.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung und Evaluation im Kurs ist ein zentraler Bestandteil der kontinuierlichen Verbesserung und Entwicklung des Unterrichtsangebots. Regelmäßige Absprachen bspw. an pädagogischen Tagen ermöglichen den Lehrkräften, Erfahrungen auszutauschen, didaktische Konzepte zu reflektieren und gemeinsam an der Weiterentwicklung des Kurses zu arbeiten. Durch den Austausch von Best Practices und die Diskussion über Herausforderungen wird sichergestellt, dass die Lehrmethoden kontinuierlich optimiert werden.

Ein wichtiger Aspekt der Qualitätssicherung ist das Anlegen eines Fachschaftsordners auf der Schulplattform. Dieser Ordner enthält Materialien, Klassenarbeiten und andere relevante Ressourcen, die für die Unterrichtsgestaltung und die Leistungsbewertung genutzt werden können. Die zentrale Ablage ermöglicht einen schnellen Zugriff auf wichtige Informationen und fördert die Transparenz innerhalb des Fachbereichs.

Darüber hinaus wird auch Schülerfeedback eingeholt. Wir legen Wert auf regelmäßige Rückmeldungen der Teilnehmenden zu ihrem Lernprozess, den Unterrichtsinhalten und den angewandten Methoden.

6.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess

Der schulinterne Lehrplan regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Grundlage hierfür sind die Erfahrungen aus der Durchführung der Unterrichtsvorhaben, Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie die Auswertung von Arbeitsergebnissen, Aufführungen und Medienproduktionen. Hierbei wird auch über Kompetenz-schwerpunkte, Inhalte, Bewertungskriterien, organisatorische Rahmenbedingungen und den Einsatz analoger wie digitaler Medien entschieden. Dabei werden auch fächerübergreifende Kooperationen, außerschulische Partnerschaften und aktuelle gesellschaftliche, kulturelle sowie technische Entwicklungen berücksichtigt. Vereinbarte Veränderungen werden dokumentiert, erprobt und nach einem festgelegten Zeitraum erneut ausgewertet.